

Genoveva gewinnt beim Deutschen Schulpreis

15 000 Euro für Mülheimer Gymnasium – Schulministerin lobt: „Hier wird Integration gelebt!“

Von JAN WÖRDENWEBER

In der Aula ist es muckmäuschenstill. Gebannt verfolgen die Schüler des Genoveva-Gymnasiums die Live-Übertragung von der Verleihung des Deutschen Schulpreises in Berlin. Als verkündet wird, welche der verbliebenen drei Schulen den mit 15 000 Euro dotierten „Preis der Jury“ gewonnen hat, entlädt sich die geballte Spannung in ohrenbetäubenden Jubel. Das Mülheimer Gymnasium zählt zu den 15 besten Schulen Deutschlands, von denen gestern sieben mit Preisen ausgezeichnet wurden. Bundespräsident Christian Wulff ehrte die Sieger in verschiedenen Kategorien.

Wie berichtet, hatten 119 Schulen aus dem Bundesgebiet an dem Wettbewerb der Robert

Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung teilgenommen. Mit dem Deutschen Schulpreis werden Schulen ausgezeichnet, die durch ihre pädagogischen Leistungen und Konzepte als Vorbilder für die Bildungslandschaft in Deutschland gelten. Das Genoveva-Gymnasium bekam den „Preis der Jury“, da unter schwierigen Bedingungen Hervorragendes geleistet wird: 70 Prozent der Schüler haben einen Migrationshintergrund – dreimal so viele wie an anderen Kölner Gymnasien. Am Genoveva-Gymnasium werden Kinder und Jugendliche integriert, die kaum Deutsch sprechen können. Diese Schüler erhalten unter anderem eine dreijährige Sprachförderung parallel zum herkömmlichen Unterricht. Außerdem wird am Genoveva getanzt. Denn:

Tanz funktioniert, wenn Sprache noch nicht funktioniert.

„Ganz wichtig ist auch, die Kinder stark zu machen. Die müssen Selbstbewusstsein kriegen“, sagte Schulleiter

Bernd Knorreck im Gespräch mit Moderatorin Sandra Maischberger. Tanz sei Bewegung, erfordere Konzentration und sei ein Ventil, um Emotionen auszuleben, so Knorreck.

„Damit gelingt es der Schule, ein soziales Klima zu schaffen, das weit über die Tanzstunden hinaus wirkt und positiv die Lernmöglichkeiten der Jugendlichen unterstützt“, heißt

es in der Laudatio der Jury. Was die Siegerschule aus Mülheim mit dem Geld anfangen wird, steht nach Worten ihres Direktors noch nicht fest: „Das werden wir ganz demokratisch entscheiden. Auf jeden Fall wird es der Schule zugute kommen.“ Knorreck hofft, dass das Gymnasium von der Stadt nun auch räumlich und technisch besser ausgestattet wird: „Da haben wir starken Nachholbedarf.“

Glückwünsche gab es vom Land: „Es ist sehr beeindruckend, wie dieses Gymnasium an der Vielfalt ansetzt. Hier wird Integration gelebt“, lobte Schulministerin Sylvia Löhrmann. Als Bernd Knorreck nach der Preisverleihung auf sein Handy schaute, hatte er ein halbes Dutzend SMS bekommen. Eine davon kam aus seiner Schule: „Die Aula bebt!“



Das Genoveva-Gymnasium zählt zu den besten sieben Schulen Deutschlands. (Foto: Schmüngen)